

Viele Toggenburger Judo-Medaillen

Kürzlich standen trotz schönem Wetter elf Judokas vom Budoclub Toggenburg am 9. Nachwuchsturnier in Wetzikon auf der Matte. Sie erkämpften zweimal Gold und neunmal Bronze.

Wattwil Am Morgen um 8 Uhr stand der jüngste Judoka Stijn van Hoesel fertig gewogen und gekleidet auf der Matte für das Einwärmen. Anschliessend startete der Wettkampftag mit den ersten Gewichtsklassen. Der noch junge Judoka durfte später stolz die Bronzemedaille entgegennehmen. In der Kategorie U11 kämpften Menno van Hoesel, Samuel Hauser, Damian Geisser, Leon Koch und Sandro Meier. Leon erkämpfte sich mit drei sehr schönen Kämpfen die Goldmedaille. Menno van Hoesel, Samuel Hauser, Damian Geisser und Sandro Meier holten sich die Bronzemedaille. Elisabeth Hauser und Jimmy Tschenett vertraten den Budoclub Toggenburg in der Kategorie U13. Beide holten die Bronzemedaille. Zum Schluss durften Gabriel Hauser, Leoni Schneider und Noreen Walt auf der Matte antreten. Als noch



Leoni Schneider (links) gewann Gold, Noreen Walt Bronze. z/vg

nicht so erfahrener Kämpfer gab sich Gabriel Hauser nicht so schnell geschlagen und zeigte seine Fortschritte. Er und Noreen Walt holten sich die Bronzemedaille. Leoni Schneider durfte am Schluss mit der Goldmedaille nach Hause gehen. pd

Neues von den Lakers

Die Rapperswil-Jona Lakers reiten derzeit auf einer Erfolgswelle, sind aber auch daran, ihr Team für die nächste Saison zusammenzustellen.

Eishockey Die Rapperswil-Jona Lakers schwimmen derzeit auf einer wahren Erfolgswelle. In der Ligaqualifikation konnten sie den oberklassigen EHC Kloten 4:1 und 4:0 besiegen (das dritte Spiel in Kloten fand nach Redaktionsschluss der aktuellen Ausgabe von Toggenburger Zeitung / See & Gaster Zeitung statt). Dabei handelte es sich nicht etwa um Zufallssiege, sondern die Lakers traten als verschworene und kompakt spielende Einheit auf und hatten in Torhüter Melvin Nyffeler einen starken Rückhalt. Man hatte die Stars in Klotens Team gut unter

Kontrolle und wusste die sich bietenden Chancen besser auszunutzen als die in dieser Hinsicht schwachen Gegner. Die Lakers schauen aber auch schon auf die Zukunft. Verteidiger Cyrill Geyer beendet nach der Saison seine lange Karriere. Er bleibt den SCRJ Lakers aber weiterhin erhalten und beginnt eine Karriere als Nachwuchstrainer. Ab 1. Mai startet Cyrill Geyer als Stufenleiter Mini. Zudem arbeiten die Lakers weiterhin gezielt an der Entwicklung ihrer erfolgreichen Mannschaft und haben für die nächste Saison Verteidiger Cédric Hächler vom EHC Biel verpflichtet. Ausserdem wird der junge Torhüter Kevin Liechti für eine Saison an die Pikes Oberthurgau ausgeliehen, wo er Spielpraxis sammeln und sich so weiterentwickeln kann. pd

Windenergieprojekte: Gegenwind bläst

Von Pascal Spalinger

Die Widerstandsfront gegen die Windenergieprojekte in Bilten und auf dem Älpli bei Krinau organisiert sich, wobei die beiden Vereine durchaus Synergien zu nutzen wissen.

Region Am vergangenen Freitag führte der Verein «Linth Gegen Wind» seine erste Generalversammlung durch. Neuer Präsident ist Daniel Lienhard, Unternehmer aus Bilten. «Mit unserem neuen Präsidenten und den neuen Vorstandsmitgliedern aus Bilten ist ‚Linth Gegen Wind‘ für den bevorstehenden politischen Kampf bestens aufgestellt», heisst es in einer Medienmitteilung. Elias Meier, der bisherige Präsident von «Linth Gegen Wind» und Präsident des Verbandes Freie Landschaft Schweiz, wurde aufgrund seiner Verdienste um den Aufbau des Vereins in der Region Bilten einstimmig zum Ehrenpräsidenten ernannt. Zudem hat die Versammlung beschlossen, eine Abstimmung über den Mindestabstandsantrag von 700 Metern auf der Gemeindeversammlung Glarus-Nord noch im Jahr 2018 zu fordern. Andererseits will «Linth Gegen Wind» die Einsicht in das Pflichtenheft und die Unterlagen der Umweltverträglichkeitsprüfung notfalls vor Gericht erstreiten.

«Waren überwältigt»

Kürzlich wurde in Libingen mit «Älpli Gegenwind» ein Verein aus der Taufe gehoben, der sich gegen die geplanten Windenergieanlagen auf dem Krinauer Älpli einsetzen will. 26 Personen waren bei der Gründung anwesend. Man sei ob des Interesses überwältigt gewesen, heisst es seitens des Vereinsvorstandes auf Anfrage. Schliesslich sei die Einladung zur Versammlung praktisch nur per Ankündigung in der lokalen Presse erfolgt. Bei den Vorbereitungen zur Vereinsgründung konnte der Verein auf die Unterstützung verschiedener Institutionen zurückgreifen, wobei insbeson-



Der neue Vorstand von «Linth Gegen Wind» (v.l.): Emanuel Zahner, Siegfried Hettegger, Katharina Imhof, Daniel Lienhard. z/vg

dere «Linth Gegen Wind» hilfreich zur Seite gestanden habe, wird weiter ausgeführt. Nicht nur der Name des neuen Interessenvereins aus dem Toggenburg zeugt davon, sondern auch ein Blick auf die Argumente: Versandlung der Landschaft, schädliche Auswirkungen auf Natur und Tiere sowie die Gefährdung der Gesundheit der Anwohnerschaft durch Infraschall. In nächster Zeit sei die Information der Bevölkerung das wichtigste Anliegen, erklären die Verantwortlichen. Neben einer Homepage will man Flyer kreieren, und man möchte eine Veranstaltung mit externen Referenten durchführen. Ein zusätzliches Argument führt Georg Werder aus Wattwil ins Rennen: Bei den geplanten Windenergieanlagen auf dem Älpli handle es sich um ein reines Prestigeobjekt, das kaum rentieren könne. Nur getraue sich niemand, dies öffentlich zu sagen. Er findet es top, dass mit es mit «Älpli Gegenwind» nun einen Verein gebe, der sich gegen das Vorhaben wehre. «Die Wattwiler Bevölkerung muss endlich aufwachen. Denn wenn Projekte wie der Wärmeverbund oder eben die Windenergie-

anlagen bachab gehen, bezahlen wir die Zeche.»

Genauere Höhe ist noch unbekannt Thomas Grob, Verwaltungsratspräsident der Thurwerke AG, nimmt den Widerstand durchaus ernst. Das spornt an, die relevanten Fragen seriös zu beurteilen. Grob betont, dass das Projekt noch in einer frühen Entwicklungsphase stehe. Abklärungen hätten gezeigt, dass das Ganze machbar sein sollte. Genauer wisse man aber erst, wenn die weiteren Planungen aufgearbeitet worden seien. Er rechnet mit einer Planungs- und Bewilligungsphase von etwa zehn Jahren. Noch nicht bestimmt ist auch die Höhe, welche die Windenergieanlagen der-einst haben werden. Momentan gehe man von einer Gesamthöhe von 200 Metern aus, sagt Grob. Dies könne sich im Laufe der Abklärungen und Planungen jedoch durchaus noch nach oben oder unten ändern. Ob die von den Gegnern befürchteten 230 Meter Höhe erreicht werden, steht also noch genauso wenig fest wie vieles Andere auch in diesem 20 bis 25 Millionen Franken teuren Windenergieprojekt.

FRAGE DER WOCHE

Schreiben Sie noch von Hand?



Maya Guillebau, Lütisburg

Ja, ich schreibe noch Gruss- und Postkarten, Notizen, Einkaufszettel oder Kurznotizen alle von Hand. Selbst im Geschäft vermeide ich es, wenn immer möglich, mit dem Computer zu schreiben. Tabellen, Auswertungen und lange Berichte tippe ich aber schon.



Mark Lowe, Zürich (getr. in Wattwil)

Ich bin Informatiker und schreibe so gut wie gar nichts mehr von Hand. Selbst den Einkaufszettel notiere ich mir in meinem Handy. Einzig bei Grusskarten bringe ich noch eine handgeschriebene Widmung an, zum Beispiel wenn jemand ein Baby gekriegt hat.



Leslie Bournot, Rapperswil

Ich bin in einer sogenannten Laptop-Klasse: Das heisst wir kriegen alle Dossiers elektronisch, und wir schreiben auch unsere Notizen direkt in den Computer. Notizzettel zum Lernen, Post- und Geburtstagskarten schreibe ich aber nach wie vor von Hand.



Noah und Andrin, Uznach

In der Schule notieren wir alles von Hand. Wir haben einen Computerraum, in dem wir unsere Vorträge im Word schreiben oder eine PowerPoint-Präsentation machen dürfen. Mit Kollegen chatten wir. Tippen geht halt schon ringer als von Hand zu schreiben.



Karin Jud, Ebnat-Kappel

Ja, ich schreibe an Bekannte, Kolleginnen und Freunde oft Briefe und Karten, und zwar von Hand. Einzig für die Ämter setze ich mich an den Computer. SMS setze ich eher zurückhaltend ein, lieber telefoniere ich. Das ist direkter und schneller und vermeidet Missverständnisse.

Für Sie unterwegs: Michel Bossart